

(= Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg Bd. 31) Stuttgart: Kohlhammer 1974. 178 S. DM 24.-.

Im Jahr 1919 ging die kgl.-württ. Militärverwaltung an das Reich über. Das damals übergebene Militärschriftgut fand im Heeresarchiv Stuttgart (so seit 1937 genannt) Aufnahme, fiel aber 1945 wieder an das Land zurück. Es bildet heute einen Teil der Abteilung „Militärarchiv“ im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Diese Abteilung wurde vor kurzem systematisch geordnet und zum Teil verzeichnet. Als Ergebnis liegt die 1974 publizierte Übersicht vor. Die „M-Bestände“ beinhalten vor allem Schriftgut württembergischer Militärbehörden und Formationen seit 1870/71; des weiteren Selekte (u.a. Kriegstagebücher), Pläne, ca. 330 Nachlässe des 18. und 20. Jahrhunderts, deren Verzeichnung erst vorgesehen ist, sowie großenteils ebenfalls unverzeichnete „Sammlungen“ (Fotos, Bildnisse, Denkschriften, Plakate). Ein kombiniertes Sach-, Orts- und Personenregister erschließt die Übersicht, die nur einen ersten Hinweis auf die Bestände geben, keineswegs ein detailliertes Findbuch sein will. U.

Walter Scherzer, Richard Nöller (Bearb.): Stadtarchiv Münnernstadt. (Bayerische Archivinventare Heft 36). Neustadt a.d. Aisch. Dezember 1973. 184 S.

Die Neueinrichtung des Stadtarchivs Münnernstadt zog eine Neuordnung und Neubearbeitung der Archivalienbestände dieses hennebergischen und bischöflich würzburgischen Amtsorts nach sich. Neben der klassischen Trias Urkunden, Bände und Akten umfaßt das Inventar noch die Abteilungen „Quittungen“ und „Rechnungen“. Das Material reicht zeitlich vom Mittelalter bis in unser Jahrhundert hinein und umfaßt vor allem die Provenienzen „Stadt“ und „Spital“. Mehrere Orte des Nordwürttembergischen Raumes sind in dem Inventar erwähnt: Crailsheim, Heilbronn, Wimpfen, Ellwangen in einer Sammeliste für das abgebrannte Kloster St. Clara zu Stadt Arnbruck (16. Jh.); mit Schweigern – im Register als Schweigern im ehemaligen Kreis Tauberbischofsheim identifiziert – ist Schwaigern bei Heilbronn gemeint. In den sehr summarisch verzeichneten Akten, auch in den Urkunden, wird u.a. Mergentheim mehrmals erwähnt (z.B. Schriftwechsel der Komturei des Deutschen Ordens zu Münnernstadt mit Mergentheim). – Ein durch ausführliche Orts-, Personen- und Sachregister gut erschlossenes Inventar, das vor allem für die Geschichte im Bereich des Regierungsbezirks Unterfranken von Bedeutung sein wird. U

Rudolf M. Kloos (Bearbeiter): Nachlaß Marschalk von Ostheim. Urkunden. (Bayerische Archivinventare 38). 231 S. Neustadt a.d.A. 1974.

Der letzte Freiher Marschalk von Ostheim, Emil, hinterließ bei seinem Tode 1903 eine ausgedehnte Sammlung von Münzen, Büchern (besonders zur Revolution 1848) und Urkunden. Die Archivalien, die an das Staatsarchiv Bamberg fielen, werden durch das vorliegende Inventar zum ersten Mal erschlossen. Die 489 Urkunden von 1360 bis 1881 stammen aus ganz verschiedenen Beständen, denen sie vom Bearbeiter zugeordnet wurden: aus dem Archiv der Freiherrn Marschalk v. Ostheim, v. Münster, v. Greiffenclau und v. Bibra sowie der Grafen Voit v. Rieneck, aus der Stadtarchiven Haßfurt und Schmalkalden, aber auch aus den Beständen der Würzburger Fischer, der Kronacher Schuster und der Kitzinger Schreiner; dazu kommen Geburtsbriefe für Handwerker aus Lissa und anderen polnischen Städten, Lehrbriefe und verstreute Urkunden. Es ist besonders dankenswert, daß diese Bestände, die man sonst hier nicht suchen würde, durch das Inventar und seine vorzüglichen Register nun erschlossen sind. Wenn auch die Sammlung ihre Schwerpunkte im Henneberger und im Bamberger Gebiet, daneben um Würzburg und im Aischtal hat, so finden wir doch aus dem württembergischen und badischen Franken folgende Ortsnamen: Archshofen, Bartenstein, Edelfingen, Grünsfeld, Haltenbergstetten, Heidelberg, Heilbronn, Herrenzimmern, Jagstberg, Mergentheim, Neckargemünd, Pfitzingen, Rüsselhausen,